



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

DR. CHRISTIAN KIRCHMEIER
INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOGIE
NEUERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT



Hinweise zur Erstellung der Seminararbeit / des Thesenpapiers

1. Allgemeines

An- und Abmeldung zur Prüfung

Melden Sie sich selbstständig über LSF zur Prüfung an, achten Sie auf die Anmelde- und Abgabetermine und denken Sie ggf. daran, sich selbst von der Prüfung wieder abzumelden, wenn Sie doch keine Arbeit einreichen.

Methode

Sie schreiben eine literaturwissenschaftliche Arbeit, keinen Essay, keine Literaturkritik. Die Grundlage Ihrer Arbeit muss in den meisten Fällen eine **Analyse** des Primärtextes sein, bei der Sie die literaturwissenschaftlichen Begriffe (z. B. aus Erzählanalyse, Dramenanalyse, Rhetorik usw.) präzise verwenden. Zeigen Sie, dass Sie Ihr ‚Handwerkszeug‘ beherrschen. Die Analyse soll jedoch kein Selbstzweck sein. Deswegen abstrahieren Sie in einem zweiten Schritt von den Ergebnissen Ihrer Analyse und beziehen diese auf Ihre Themenstellung. Zeigen Sie, dass Sie sich im Fach über die Grenzen Ihres Themas auskennen, indem Sie es im literatur- und kulturgeschichtlichen **Kontext** verorten. Unterscheiden Sie sprachlich präzise zwischen eigenen und referierten Thesen (Konjunktiv bei Wiedergabe fremder Aussagen!).

Argumentation

Wissenschaftliche Texte bestehen aus Argumenten. Denken Sie beim Schreiben ruhig hin und wieder schematisch an die Bestandteile eines Argumentes: **These**, **Begründung** und **Beispiel** (v.a. die Analyse des Primärtextes) sowie **Bezug** zur Fragestellung. Bei Seminararbeiten: Seien Sie sich über den Aufbau Ihrer Arbeit im Klaren, achten Sie darauf, dass die Argumente schlüssig zusammenhängen.

Zu vermeiden

Seien Sie mit biographischen Angaben zum Autor zurückhaltend und verzichten Sie auf psychologisierende Deutungen der Figuren. Behandeln Sie Effi Briest nicht wie eine Kommilitonin, deren Probleme sich bei einem guten Gespräch abends in der Kneipe lösen ließen. Die Arbeit richtet sich an ein fingiertes wissenschaftliches Publikum, z.B. an die Leser einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift. Deswegen verzichten Sie z.B. auf Bezüge zum Seminar. Inhaltsangaben und Nacherzählungen gehören in der Regel nicht in die Arbeit.

Literaturverwaltung

Machen Sie sich mit einer Literaturdatenbank vertraut, die Ihnen hilft, Ihre Arbeit zu konzipieren. Gute Datenbanken sind *EndNote* und *Citavi*, von denen Sie eine Vollversion mit Ihrer Campus-Kennung herunterladen können (<http://www.ub.uni-muenchen.de/elektronische-medien/literaturverwaltungsprogramme/>).

Abgabe und Besprechung

Lassen Sie mir die Arbeit bitte postalisch zukommen bzw. werfen Sie sie in den Briefkasten vor dem Studierendensekretariat ein. Es genügt, wenn die Arbeit einfach geheftet ist (z.B. in einem Schnellhefter). Außerdem benötige ich Ihren Text als Mailanhang im PDF-Format. Den Abgabetermin erfahren Sie im Seminar.

Kommen Sie unbedingt in eine Sprechstunde, nachdem Ihre Arbeit korrigiert ist. Dann können wir über Stärken und Schwächen Ihres Textes diskutieren. Nur so bekommen Sie ein Feedback, das Ihnen helfen kann, Ihre zukünftigen Arbeiten zu verbessern!

2. Thesenpapier

Thesepapiere werden von den Seminarleiter/innen unterschiedlich gehandhabt. In meinen Seminaren reichen Sie als Thesenpapier bitte ca. 2–3 Thesen (insgesamt ca. 3.000–6.000 Zeichen) ein, die jeweils zu einem Argument ausformuliert sind. Es handelt sich dabei gewissermaßen um Textbausteine, die auch im Hauptteil einer größeren Arbeit stehen könnten. Die Thesen müssen nicht in einem übergeordneten thematischen Zusammenhang stehen.

3. Seminararbeit

Themenstellung

Die Themenstellung soll das Thema klar umreißen und gegenüber anderen möglichen Themenstellungen abgrenzen.

Aus der Themenstellung sollte sich die Entfaltung des Themas in stringenter und konsistenter Form bereits ableiten lassen.

Die Themenstellung sollte sich nur auf ein Problem, nicht auf mehrere Probleme beziehen.

Mit der Themenstellung soll die Materialmenge so vorstrukturiert werden, dass Arbeitsmaterial und Argumentationsgang immer überschaubar bleiben.

Bitte kommen Sie wegen der Themenstellung (v.a. bei Seminararbeiten) rechtzeitig in eine Sprechstunde.

Gliederung

Das **Titelblatt** soll folgende Angaben enthalten: Seminarthema, Semester, Seminarleiter, Titel der Arbeit, Name, Fächerkombination, Semesteranschrift und Email-Adresse.

In das **Inhaltsverzeichnis** werden alle Überschriften mit Seitenzahl aufgenommen. Die Gliederung sollte den Argumentationsgang widerspiegeln; strukturieren Sie die Arbeit nicht zu kleinteilig (nicht zu viele Zwischenüberschriften). Jeder Gliederungspunkt wird nummeriert – im Inhaltsverzeichnis und im Haupttext.

In der **Einleitung** soll die Themen- und Fragestellung vorgestellt werden – am besten gleich im ersten Absatz. Erläutern Sie außerdem Ihre methodische Herangehensweise und nennen Sie das Argumentationsziel der Arbeit.

Der **Hauptteil** enthält die eigentliche Untersuchung bzw. Textanalyse.

Der **Schluss** sollte die Ergebnisse der Arbeit zusammenfassen und kritisch sichten.

Der Arbeit ist folgende **Erklärung** beizufügen, in der Sie bestätigen, den Text selbstständig verfasst zu haben:

Erklärung

Die/Der Unterzeichnete versichert, dass sie/er die vorliegende schriftliche Hausarbeit (Seminararbeit) selbstständig verfasst und keine anderen als die von ihr/ihm angegebenen Hilfsmittel benutzt hat. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) kenntlich gemacht. Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen.

(Ort / Datum)

(Unterschrift der Verfasserin / des Verfassers der Seminararbeit)

Sekundärliteratur (vgl. Handout „Bibliographieren“)

Für eine wissenschaftliche Arbeit muss **einschlägige Forschungsliteratur** recherchiert und in einem **Literaturverzeichnis** bibliographisch korrekt angegeben werden. Die kritische Rezeption der Sekundärliteratur ist Teil der Arbeit. Es sollte deutlich werden, inwiefern auf Vorarbeiten zurückgegriffen und Forschungsansätze übernommen werden oder die Arbeit von anderen Forschungsansätzen abweicht. Je komplexer das Thema, je anspruchsvoller die Arbeit, umso umfangreicher die Recherche und die Diskussion der bisherigen Forschung.

Erstellen Sie in Ihrer Arbeit keine Zitatcollagen aus der Sekundärliteratur, sondern setzen Sie sich damit kritisch auseinander: Geben Sie an, warum Sie eine Forschungsmeinung überzeugt oder warum Sie sich davon abgrenzen.

Anmerkungen

Fußnoten dienen als Nachweise: Für jede aus der Forschung übernommene Idee, für jeden übernommenen Ansatz, für jede fachliche Information muss die Quelle angegeben werden. Vermeiden Sie Nebenargumentationen in den Fußnoten.

Umfang

Thesepapier (Proseminar Nebenfach): ca. 3.000-6.000 Zeichen.

Seminararbeit (Proseminar): ca. 25.000 Zeichen.

Seminararbeit (Fortgeschrittenenseminar, Hauptseminar): ca. 40.000 Zeichen.

Die Zeichenzahl ist vor allem von der Dichte der Argumentation abhängig; Umfang ist also keine formale, sondern eine inhaltliche Frage.

Kontrollfragen

- Ist die Arbeit formal korrekt und stilistisch angemessen verfasst? Wurde sie ausreichend Korrektur gelesen?
- Ist die Arbeit sinnvoll gegliedert? Habe ich bereits eine vollständige Argumentation entfaltet? Fehlt noch etwas, ist ein Teil überflüssig und nicht in den gesamten Argumentationsgang integriert? Ist jeder Schritt nachvollziehbar, sind alle für das Verständnis notwendigen Voraussetzungen expliziert (oder werden irrelevante Aspekte aufgeführt)? Arbeiten sind i.d.R. besser, wenn sie gekürzt werden!
- Ist die Argumentation ausreichend am Primärtext belegt?
- Wurde die Forschung in angemessener Weise berücksichtigt? Ist sie mit kritischer Distanz eingearbeitet? Habe ich klar gemacht, an welchen Stellen mit welchem Grund ich einer Forschungsmeinung folge bzw. nicht folge?

Zeit

Die Arbeit sollte während des Semesters oder unmittelbar im Anschluss daran geschrieben werden. Erstellen Sie möglichst früh eine Bibliographie und besorgen Sie sich die Texte. Wenn Sie ein Buch vormerken müssen, kann es einige Wochen dauern, bis sie es bekommen.

Folgender Zeitplan kann zur Orientierung dienen:

1. Woche: Lesen Sie ein/zwei Überblickstexte (aus einem Handbuch, einer Literaturgeschichte etc.).
Bibliographieren Sie Literatur und bestellen Sie die Bücher und Aufsätze.
Lesen Sie Ihren Primärtext noch einmal genau und erstellen Sie ein Exzerpt mit Zitaten.
2. Woche: Lesen und Exzerpieren Sie die Sekundärliteratur.
3. Woche: Schreiben Sie die Arbeit vor allem entlang Ihrer Primärtextexzerpte; arbeiten Sie dabei auch die Sekundärliteratur ein.
4. Woche: Vervollständigen Sie die Fußnoten, nutzen Sie die verbleibende Zeit für Endredaktion und Korrektur.

4. Formale Gestaltung

Stil

Da Sie Germanistik studieren, müssen Sie auf eine korrekte Grammatik, Orthographie und Zeichensetzung (insbesondere Kommasetzung) sowie auf einen angemessenen wissenschaftlichen Stil besonderen Wert legen. Ihr Text soll nicht nach einem Feuilleton-Artikel oder einem Blog-Eintrag klingen.

Empfehlenswert ist es, bei der Korrektur den *Duden*, vor allem Bd. 1 (*Die deutsche Rechtschreibung*), aber auch Bd. 9 (*Richtiges und gutes Deutsch*) zu konsultieren.

Die fertige Arbeit sollte mindestens zweimal Korrektur gelesen werden.

Typographie

Machen Sie sich mit typographischen Grundregeln und Ihrem Textverarbeitungsprogramm vertraut. Gewöhnen Sie sich daran, beim Schreiben die Formatierungszeichen anzeigen zu lassen („¶“).

Werktitel müssen durch Kursivdruck oder Anführungszeichen markiert werden.

Seite: Ein genügend großer Rand für Korrekturanmerkungen ist notwendig; empfehlenswert sind jeweils 3 cm Rand oben, unten, links und rechts. Verwenden Sie Blocksatz und eine Silbentrennung.

Schrift: Es sollte eine Serifenschrift (z.B. Times New Roman) und ein 1,5-facher Zeilenabstand verwendet werden. Verzichten Sie auf Fett- und Sperrdruck.

Zitate

Zitate müssen immer als solche gekennzeichnet und nachgewiesen sein – das gilt sowohl für wörtliche als auch für Gedankenzitate, sonst handelt es sich um ein Plagiat.

Zitate müssen immer in die Argumentation integriert sein. Ein Zitat spricht nicht für sich!

Wenn die Zitate länger als zwei Zeilen ausfallen, sollten der Zitattext im Schriftbild durch Einrückung links (evtl. auch rechts), eine kleinere Schriftgröße und einfachen Zeilenabstand abgehoben werden. Bei derart hervorgehobenen Zitaten sind keine Anführungszeichen zu setzen.

Wörtliche Zitate müssen immer exakt und vollständig sein. Auslassungen in der zitierten Passage werden mit „[...]“ markiert. Wenn Sie zur Hervorhebung Teile kursiv setzen, muss dem Zitat der Vermerk „[Hervorh. durch d. Verf.]“ folgen. Ergeben sich durch die Syntax der Metasprache Kasusverschiebungen für eingebundene Zitate, müssen diese Veränderungen mit eckigen Klammern markiert werden.

5. Weiterführende Literatur

Bangen, Georg: Die schriftliche Form germanistischer Arbeiten. 9., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler 1990 (= sm 13)

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geisteswissenschaften. Ins Deutsche übers. v. Walter Schick. 10. Aufl. Heidelberg: Müller 2003 (= UTB 1512)

Gerhards, Gerhard: Seminar-, Diplom- und Doktorarbeit. 8., durchges. Aufl. Stuttgart: Haupt 1995 (= UTB 217)

Krämer, Walter: Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? 2. Aufl. Frankfurt a.M. u. New York: Campus 1999 (= campus concret 47)

Meyer-Krentler, Eckhardt / Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrr. u. aktualis. Aufl. München: Fink 2003 (= UTB 1582)